

History der Goldpunktschuhe

1899 errichtete Oskar Köhler in der Greifswalder Str. 155/156 in Berlin eine Piano-Mechanik-Fabrik. Die Energiegewinnung fand mittels Dampfmaschinenantrieb statt. Diese wurde durch die Görlitzer Maschinenbauanstalt geliefert¹

Im Berliner Telefonbuch von 1940 fand sich bereits die Goldpunkt-Schuhfabrik Koppermann W. Co KG unter der Anschrift: SO 16 Brückenstr. 2. und dem Anschluss: 67 13 80 in dieser Zeit wurden Militärschuhe produziert².

Im Jahr 1946 zog die Goldpunkt-Schuhfabrik in das Gebäude der ehemaligen Pianofabrik. Es wurden weiterhin Gebrauchsschuhe mit den vorhandenen Maschinen produziert.



Ab 1948 unter Treuhandverwaltung gestellt. Im folgenden Jahr wurde das Unternehmen verstaatlicht und al Volkseigener Betrieb (VEB) Schuhfabrik Goldpunkt weitergeführt. Im Laufe der nächsten Jahre entwickelte sich das Unternehmen durch die staatlichen Unterstützungen

1 http://www.albert-gieseler.de/dampf_de/firmen4/firmadet48999.shtml

2 https://digital.zlb.de/viewer/fulltext/15849340_1940/600/

Autor: Dirk Meybohm

hervorragend weiter und stellte auch dank modernerer Maschinen auf die Produktion von Herren- und Damenschuhen um. Mit dem Jahr 1960 spezialisierte sich VEB Schuhfabrik Goldpunkt auf hochwertige Damenschuhe.



Ab dem Jahr 1976 wurde für die Firma Salamander Schuhe produziert. Ziel war es westliche Märkte, so auch Italien zugewinnen und im Gegenzug Schuhe von dort zu importieren³.



Vor allem viele fleißigen Frauen des VEB Schuhfabrik "Goldpunkt" Berlin sorgten für ein stetes Wachstum des Unternehmens



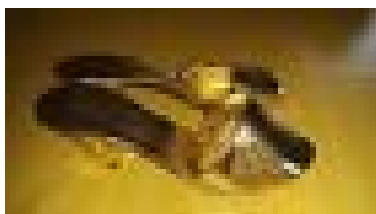
3 <http://www.fashiontwist.de/2016/06/12/der-sozialistische-schuh/>

Autor: Dirk Meybohm

Im Jahr 1984 arbeiteten bereits 1300 Werktätige im Werk und produzierten 1,1 Mio Paar Schuhe.



In den 80er Jahren wurden Kubanerinnen in der Lehrwerkstatt des VEB Goldpunkt ausgebildet. Innerhalb von zwei Jahren erlernen sie den Beruf des Schuhfertigers, nach vier Jahren kehren sie in ihre Heimat zurück, um ihre in der DDR erworbenen Kenntnisse anzuwenden⁴



Auch in den folgenden Jahren wurden Damenschuhe zum täglichen Gebrauch oder für die exklusive Kleidung in dieser Zeit produziert.

Bis 1990 wuchs das Unternehmen durch Angliederung anderer Werke zum größten Berliner Schuhwerk. Jedoch wurde der VEB durch die Treuhand wie viele andere, einst blühende Unternehmen in der DDR eine Abwicklung durchgeführt und das Unternehmen geschlossen. Die Immobilie wurde kostengünstig durch eine Kölner Immobiliengesellschaft erworben. Es wurde eine Neubebauung in diesem Bereich durchgeführt.

4 <http://app-in-die-geschichte.de/document/40184>